

eröffneten Hafenbauten Wikingens haben dem Handel einen neuen Weg eröffnet, welcher weitere Entwicklung in Aussicht stellt.

Es drängt mich, in Ihrer Mitte mit Erkenntlichkeit zu erklären, daß ich im Süden wie Norden des Landes durch die ganze Bevölkerung mit den wärmsten und aufrichtigsten Beweisen der Liebe und der Anhänglichkeit begrüßt wurde.

Die im indischen Archipel entstandenen Verwicklungen machten mir auch die Zeichen der Theilnahme und Freundschaft, welche ich fortwährend von allen auswärtigen Mächten erhielt, besonders werthvoll.

Marine und Heer fahren fort, ihre Aufgabe treu zu erfüllen.

Der öffentliche und private Unterricht bilden stets den Gegenstand meiner warmen Theilnahme.

Niederland hat seinen Ruf mit Bezug auf Industrie und Kunst auf der wiener Weltausstellung, bei dem großen Kampfe aller Nationen, ehrenvoll bewahrt.

Die Nachrichten hinsichtlich der Bekämpfung der Seuche, vor welcher der Viehstand seit Jahren heimgesucht wurde, lauten günstig.

Trotz der steigenden Bedürfnisse des gewöhnlichen Dienstes und der außerordentlichen Ausgaben, sowohl im Mutterlande als in Indien, darf die Finanzlage als eine günstige bezeichnet werden.

Nachdem die Kriegsoperationen der Landungsarmee gegen Atchin zeitweilig eingestellt wurden, werden die Küsten des gedachten Reiches von der Marine mit günstigem Erfolg blockiert. Es sind und werden noch fortwährend die nötigen Maßnahmen getroffen, damit der Kampf zulande von neuem energisch aufgenommen werden könne.

Vereinzelt lokale Unordnungen etwa ausgenommen, wurde die Ruhe in unseren ostindischen Colonien nicht gestört.

Im allgemeinen war aus dem ergibigen Ertrag der Einfuhr- und Ausgangszölle die Entwicklung des Handels und der Schiffahrt ersichtlich. Die Interessen der Industrie wurden durch neue Bestimmungen hinsichtlich der Minenindustrie gefördert.

In einigen Gegenden, in welchen Mangel an Nahrungsmittern entstanden war oder zu entstehen drohte, haben sowohl die Regierung als Privatpersonen der Bevölkerung kräftige Hilfe angedeihen lassen. Inzwischen haben sich die Aussichten hinsichtlich der Ernte günstig gestaltet.

Die Lage der westindischen Colonien ist eine befriedigende. Surinam hat die schwierigen Verhältnisse, welchen für dieses Jahr entgegengesehen wurde, glücklich überstanden. Dank der Erweiterung des Handels und der Schiffahrt, erfreut sich Curacao einer steigenden Wohlfahrt.

Mit dem Wunsche, daß Ihre Berathungen unter dem Segen des Allerhöchsten dem theuern Vaterlande zum Heile sein mögen, erkläre ich die ordentliche Sitzung der Generalstaaten für eröffnet."

Politische Uebersicht.

Laibach, 21. September.

Der „Reichsanzeiger“ macht bekannt, daß das deutsche Reichseisenbahnamt am 16. September in Funktion getreten ist. — Nach einer Mittheilung in der „Prov. Corr.“ wird der Bericht der königlichen Commission über die Vorgänge im Eisenbahnen-Concessionswesen zuvörderst dem Landtage vorgelegt und mit diesem dann über die Modalitäten der weiteren Veröffentlichung in gemeinsame Erwagung ge-

treten werden. — Auch vom Oberpräsidenten der Provinz Preußen sind Bestimmungen über den Unterricht in der deutschen Sprache in den von Kindern polnischer und litauischer Zunge besuchten Volksschulen ergangen, welche eine schnellere Germanisierung zum Zwecke haben.

„Temps“ meldet, daß Larch beauftragt wurde, dem Grafen Chambord eine von 130 Deputierten der Rechten unterzeichnete Adresse zu überreichen. Die Unterzeichner erkennen dem Grafen Chambord das Recht zu, sein Principe aufrechtzuerhalten und jede Concession bezüglich der Fahnenfrage abzulehnen; er habe aber die Pflicht, die Krone anzunehmen, wenn sie Frankreich ihm anbiete, und zwar selbst mit der Tricolore. Angesichts des Botums der Nationalversammlung könne sich Chambord, ohne sich zu desavouiren, den Wünschen der Nation fügen.

Wie die „Schl. Pr. erfährt, scheint man im Vatican alle Vorbereitungen für den Fall einer Erledigung des päpstlichen Stuhles zu treffen. Ein Theil der Mitglieder des heiligen Collegiums hat vor einiger Zeit den hervorragendsten Kanonisten die Frage vorgelegt, ob noch vor Zusammentritt eines Conclaves die Bedingungen für die neue Papstwahl aufgestellt werden könnten. Die meisten der Kanonisten haben sich bezahend auf die Frage geäußert, unter der Bedingung, daß die Mehrheit des Cardinalcollegiums seine Zustimmung gäbe. Darauf wurden die Bedingungen formuliert, welche dem neuerwählten Papste vorzulegen wären: 1. Veränderung der Eidesformel infosfern, daß in derselben nicht, wie bisher, nur die Vertheidigung der bestehenden Rechte des heiligen Stuhles, sondern auch der verlorenen beträftigt werde. 2. Feierliches Versprechen des neuen Papstes, entweder im Vatican als „Gefangener“ zu verbleiben, wie Pius IX., oder aber, falls der Aufenthalt verändert wird, denselben nur außerhalb Italiens zu wählen.

Nur eine geringe Zahl der Cardinale widerstieß sich noch dem Botum obiger Kanonisten, unter ihnen Cardinal Antonelli, welcher an den kanonischen Satzungen für Pastwahl und Conclave nichts geändert wissen will, natürlich abgesehen von den Veränderungen, welche durch den Verlust der Temporalgewalt bedingt sind.

Aus Calcutta liegen telegraphische Meldungen hinsichtlich der Ruhestörungen vor, die durch die aufständigen Moplahs herbeigeführt wurden. Bezüglich dieses Volksstammes bemerkte die „Times“: „Die Moplahs sind Muselmänner von arabischer Abstammung und haben seit Jahrhunderten den Herren Indiens allerlei Verlegenheiten bereitet. Den Portugiesen waren sie stets feindlich und auch gegen die Engländer haben sie sich bei verschiedenen Veranlassungen erhoben. Wahrscheinlich war Panianh, wo der Hohepriester der Moplahs noch seinen Sitz hat, der Schauplatz der Erhebung. Im Jahre 1855 mezelte eine Bande dieser Fanatiker Herrn Conolly, einen Beamten der Präsidialbehörde Madras, nieder, als er arglos auf seiner Veranda am Lesen war.“

Internationale Pferdeausstellung.

Die ausgestellten Pferde verteilen sich auf nachfolgende Länder:

A. Deutschland. 1. Herr v. Henckel aus Mecklenburg-Schwerin 2 Hengste. 2. Königlich preußisches Ministerium für landwirtschaftliche Angelegenheiten: a) Hauptgestüt Tralben 3 Hengste, 3 Stuten; b) Friedrich-Wilhelms-Gestüt 2 Stuten, 1 Hengst; c) Hauptgestüt Gradi 2 Hengste, 1 Stute. 3. Herr v. Nitschitz aus Sachsen 2 Hengste. 4. Herr von Neuz aus Blenkendorf 1 Wallach. 5. Herr Seelig aus Preußen

1 Wallach. 6. Herr v. Voigtslander aus Braunschweig 2 Wallachen. 7. Königlich württembergisches Gestüt Weil 4 Hengste, 2 Stuten.

B. Ägypten. Sevser Pascha: 4 Hengste.

C. Frankreich. De la Ville Edmond Bretteil sur Odéon: 31 Hengste, 4 Stuten.

D. Italien. Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel: 6 Hengste.

E. Österreich-Ungarn. 1. Ackerbauministerium: 6 Hengste, 4 Stuten. 2. Hofgestüt zu Klodrub: 6 Mutterstuten, 1 Stute, 4 Hengste, 1 Maulthier-Wallach, 3 Maulthier-Stuten. 3. Graf Dietrichszek: 24 Mutterstuten. 4. Hofgestüt Lipizza: 7 Hengste, 3 Stuten. 5. Collectivausstellung der Landwirtschaft zu Wien: 18 Stuten, 1 Mutterstute sammt Fohlen. 6. Collectivausstellung des Vereines zur Hebung der Pferdezucht in Steiermark: 25 Stuten, 5 Hengste. 7. Collectivausstellung der Landescommission in Pferdezucht Angelegenheiten zu Salzburg: 3 Hengste, 4 Stuten. 8. Collectivausstellung der kärntnerischen Landwirtschafts-Gesellschaft: 4 Hengste. 9. Staatsgestüt Babowina: 2 Hengste, 3 Mutterstuten, 1 Stute. 10. Staatsgestüt Kisber: 1 Hengst, 3 Mutterstuten, 1 Stute. 11. Staatsgestüt Mezőhegyes: 9 Hengste, 18 Stuten. 12. Ungarn: 21 Hengste, 16 Stuten, 2 Wallachen. 13. Siebenbürgen: 2 Stuten. 14. Mähren: 1 Mutterstute sammt Fohlen, 3 Hengste, 5 Stuten. 15. Niederösterreich: 16 Hengste, 24 Stuten, 20 Wallachen. 16. Bulowina: 5 Mutterstuten sammt Fohlen, 2 Stuten, 1 Hengst, ein Wallach. 17. Salzburg: 1 Stute, 4 Hengste. 18. Oberösterreich: 7 Hengste, 2 Stuten, 2 Wallachen. 19. Böhmen: 2 Hengste, 14 Stuten, 8 Wallachen. 20. Galizien: 7 Hengste, 4 Stuten, 2 Wallachen. 21. Schlesien: 2 Stuten, 4 Wallachen.

F. Russland. 1. Gestüt Tschesmenka: 16 Hengste. 2. Gestüt des Fürsten Sanguszko: 3 Mutterstuten sammt Fohlen, 1 Mutterstute, 4 Stuten. 3. Von verschiedenen Privaten: 13 Hengste, 5 Stuten, 2 Wallachen.

Die Allerhöchsten Herrschaften besichtigten am 18. d. zuerst die deutsche Abtheilung. Seine Majestät der Kaiser machte Seine Majestät den König von Italien persönlich auf einige besonders schöne Pferde aufmerksam, welche das königlich württembergische Gestüt zu Weil, die königlich preußischen Gestüte zu Cöthen und Graditz entsendet hatten.

Die nächste Abtheilung, welche mit dem Allerhöchsten Besuch beeindruckt wurde, war die französische. Der bekannte Züchter Mr. de la Ville gab dem Kaiser die gewünschten Auskünfte über die von ihm zur Ausstellung gebrachten Anglo-Normänen.

In der russischen Section war es die Ausstellung Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, welche die Aufmerksamkeit der beiden Monarchen auf sich zog. König Victor Emanuel musterte die Pferde sehr genau und erwies sich dabei als großer Kenner.

In der italienischen Abtheilung, in welcher sich bekanntlich sechs sehr schöne, vom italienischen Ackerbauministerium ausgestellte Beschälhengste befinden, standen Seine Majestät der König von Italien selbst den Cerone.

Beim Eingange zur ungarischen Ausstellung hatten die Minister Szlavich, Zichy, Wenckheim, Sekler, Chef Baron Orczy, die Sectionsräthe von Kozma und Nemeth, sowie Oberst Baron Horvath, Commandant des Staatsgestütes zu Mezőhegyes, Aufstellung genommen. Die beiden Majestäten besichtigten die in dieser Section befindlichen Pferde mit großer Genauigkeit. König Victor Emanuel schien durch das hier gebotene äußerst

Seuilleton.

Gold.

Erzählung von Friedrich Werner.

(Fortsetzung.)

Es war an einem jener Herbsttage, welche zuerst im Stande sind, uns an den nahenden Winter zu gemahnen. Ein rauer Wind fuhr über die Stoppelfelder und schüttete die Bäume des Parks, welche hier und da bereits eine gelbrothe Färbung zeigten.

Elisabeth saß in einem bequemen Sessel am Fenster ihres Lieblingszimmers. Hatte für sie der Herbst immer etwas trostloses, trübliches gehabt, konnte schon früher ihr durch die Fülle des Sommers verwöhntes Auge sich nicht mehr an dem blätterlosen Herbst erfreuen, wie viel mehr wurde sie jetzt düster gestimmt.

Im Hause der Eltern war es doch so ganz anders gewesen, und wenn sie auch nicht von der Mutter und Endoxie immer verstanden wurde, sie wußte sich doch gesiebt, und in ihren Mädchenträumen gab es eine glückliche Zukunft.

Daran dachte sie jetzt nicht mehr. Elisabeth hatte das Hoffen verlernt, und der Herbst und der darauf folgende Winter mußte für sie noch trostloser werden als der Sommer, wo sie wenigstens im Vollgenüsse einer schönen Natur lebte. Wo gab es überhaupt in ihrem jetzigen Dasein noch einen Punkt, der ihr zur Freude und zum Glücke gereichen konnte?

Wer weiß, wohin Elisabeths Gedanken sie gerade heute geführt hätten, wenn sie nicht in diesem Augenblick durch den Eintritt ihres Gatten unterbrochen worden wären.

Herr Spendler hatte sich in letzter Zeit außerordentlich selten sehen lassen, und Elisabeth war fast erstaunt über sein unerwartetes Erscheinen.

Ihr Erstaunen mochte sich auch in ihrem Gesichte ausprägen.

„Ich sehe, Sie sind überrascht, mich zu sehen, gnädige Frau,“ sagte er voll Spott. „So unangenehm Ihnen mein Erscheinen aber auch sein mag, so werden Sie meinen Anblick doch mindestens so lange ertragen müssen, um Ihnen das nothwendige in betreff unseres am morgigen Tage stattfindenden Dinners mitzutheilen. Es sind zweihundert Einladungen erlassen.“

„Zweihundert Einladungen?“ fragte sie etwas verwundert, „ich glaubte es solle ein kleines Diner werden.“

„Nun, ich habe eben auch nur unseren Bekannten und einigen näheren Geschäftsfreunden Einladung zu kommen lassen,“ entgegnete Herr Spendler in noch immer gereiztem Tone. „Ich habe Ihnen nur sagen wollen, daß ich das Diner zu einem außerordentlich glänzenden geplant habe.“ Die betreffenden Anordnungen sind gemacht, aber ich wünsche, daß Sie die Oberaufsicht übernehmen, und, gnädige Frau, gestatten Sie mir, daß ich Ihnen noch eine — lassen Sie mich sagen — Bitte ausspreche. Ihre Toilette ist eine so außerordentlich einfache, wie es sich für die Repräsentantin des Hauses Spendler nicht wohl geziemt, und so habe ich mich veranlaßt gesehen, Ihnen eine Robe für den morgigen Tag

direct aus Paris kommen zu lassen. Sie wird Ihnen alsbald überbracht werden.“

Hohe Röthe flog über Elisabeths Gesicht, aber sie zwang den aufsteigenden Born nieder.

„Werden Sie meine Bitte erfüllen?“ fragte Herr Spendler, welcher ihre Bewegung nur zu wohl bemerkte hatte.

„Wenn Sie es befahlen —“

„Elisabeth!“ unterbrach er drohend ihre erbitterten Worte. „Ich verbitte mir ein für allemal alle aufsehenerregenden Szenen,“ fuhr er dann gemäßigter fort. „Sie selbst sind einzig und allein die Ursache meines Verzerrten Benehmens, Sie haben mich gezwungen, Ihnen so gegenüber zu treten, und Ihr grenzenloser Eigenwill in den Dingen, die mir zuwider und verhaft sind, nöthigen mich, Sie wie ein Kind zu behandeln. Beträten Sie es nun als Wunsch oder Befehl, ganz nach Ihrem Belieben, ich erwarte Sie jedoch morgen in der neuen Toilette zu sehen, und würden Sie mich gleichzeitig sehr verpflichten, wenn Sie sich den Gästen in etwas liebenswürdigerer Stimmung als gewöhnlich zeigten.“

Fest preßte Elisabeth die feinen Lippen aufeinander. O, sie wollte ja schweigen, sie wollte alles über sich ergehen lassen, aber sie hatte nicht geglaubt, daß es schwer, so unendlich schwer sei. Sie hatte sich in es jedoch gefügt, was ihr Gatte von ihr forderte, sie hatte sich mit Gold und Schmuck überladen, weil er es so wünschte, sie hatte sich in Seide und Sammt gehüllt, aber sie genügte es ihm, nie war er befriedigt, denn sie verstand und begriff eben seinen Geschmack nicht. Nun sollte sie

ordentlich befriedigt und äußerte mit auffallender Sachkenntnis wiederholte sein Wohlgefallen über die in der That superben Hengste und Stuten. Die von dem berühmten Hippologen Arthur Beh-Zimmermann zur Exposition gebrachten Original-Araber fesselten das Auge Sr. Majestät des Königs, welcher einige Zeit mit Arthur Beh sich unterhielt. Auch von Sr. Majestät dem Kaiser wurde dieser große Pferdekenner bestens ausgezeichnet.

In der österreichischen Ausstellung waren es die Jagdsferde des Fürsten Fürstenberg, die Collection der beiden Schawls, namentlich aber die Collectiv-Ausstellungen der diversen Landwirtschaftsgesellschaften, welche die besondere Aufmerksamkeit der hohen Besucher auf sich lenkten.

Bei der Ausstellung aus Steiermark empfingen der Präsident der Landespferdezucht-Commission Geizka Ritter v. Wachler und Landsthierarzt Klingan die Majestäten, welche sich namentlich über die exponierten Vertreter der norischen Rasse sehr lobend aussprachen.

Bei der Collectiv-Ausstellung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien wurden die Vorstände Graf Anton Attems, Adolf Bäuerle und Hofrat von Marenzeller den Majestäten durch den Ackerbauminister Ritter v. Chlumecky vorgestellt. Die Pferde des Fürsten zu Liechtenstein, des Baron Louden und des Gutbesitzers Bäuerle von Erlaa, sowie die vom k. k. Ackerbauministerium entsendeten Lndesbeschäler und Studenten schienen den beiden Monarchen sehr zu gefallen. Zuletzt wurden noch die Pferde und Maulesel aus den k. k. Hofgestüten zu Kladubr und Lippizza in Augenschein genommen und sprachen sich Sr. Majestät der König in äußerst schmeichelhafter Weise über dieselben gegen den Obersattelmeister Grafen Grünne aus.

Internationaler Congress der Land- und Forstwirthe.

Von dem Präsidium dieses Congresses wurde die Einrichtung getroffen, daß jeder Programmmpunkt durch einen Referenten eingeleitet und über denselben Gegenstand mehrere Vorträge von Fachmännern gehalten werden. Als Referenten werden fungieren: 1. für die Vogelschutz-Frage der a. o. Gesandte und bevollmächtigte Minister der schweizerischen Eidgenossenschaft in Wien v. Tschudi (Wien); 2. für die Agrar-Statistik Ministerialrath Dr. J. R. Lorenz (Wien); 3. für das landwirtschaftliche Versuchswesen Prof. Dr. Höller (Wien); 4. für das forstwirtschaftliche Versuchswesen Prof. Dr. Freih. v. Seckendorff (Mariabrunn); 5. für die Waldschutzfrage Forstmeister Dr. A. Bernhardt (Neustadt-Eberswalde). Vorträge werden von folgenden Herren gehalten werden: zu 1. Dr. Brehm (Berlin) und Ministerialrath G. v. Marenzeller (Wien); zu 2. geh. Regierungs-Rath Dr. Meitzen (Berlin) und Regierungsrath Prof. Dr. Neumann (Wien); zu 3. Prof. Haberlandt (Paris); zu 4. Prof. Dr. Ebermayer (Aschaffenburg); zu 5. Director Dr. Indrich (Tharand), Prof. Dr. Langsdorff (Zürich), Senator Torelli (Rom), Ministerialrath Wex (Wien), Sectionsrath Pehrer (Wien).

Nach Schluss der Congressberathungen (am 25. September) werden für die Mitglieder des Congresses gleichzeitig vier Excursionen veranstaltet, wovon zwei für die Land- und zwei für die Forstwirthe bestimmt sind. Über Anregung des Herrn Ackerbauministers als Präsidenten dieses Congresses haben Sr. kais. Hoheit der Herr Erzherzog Albrecht, Fürst Liechtenstein, Herr J. Robert und die lundenburger Actiengesellschaft für Zuckerraffinerie in zuvorkommendster Weise den Congress zur

gar freundlich, liebenswürdig und heiter sein, weil er es wünschte. Sie sollte lachen und scherzen, während ihr das Herz zu brechen drohte, das war zu viel, das wenigstens konnte sie nicht.

Karl — ich wollte, Sie gestatten mir, mich für einige Zeit von all den glänzenden Festlichkeiten zurückzuziehen," entgegnete sie mit bittender Stimme. "Ich fühle mich in der That so angegriffen und leidend, daß es mir fast unmöglich ist, Ihren Wünschen in dieser Beziehung zu entsprechen."

"Ich muß gestehen, Sie haben den brillantesten Ausweg gesucht, nach wie vor in Ihrem Eigensinn zu beharren, gnädige Frau," rief Karl gereizt aus; "ebenso wenig aber bin ich gesonnen, Ihnen hierin nachzugeben. Die Welt braucht wenigstens nicht in dieses Glück einer jungen Ehe eingeweiht zu werden, und ich spreche noch schen entsprechen."

Die junge Frau sagte nichts mehr, aber sie verlor auch ihre Thränen nicht zu verbergen. Herr Spandler war indessen an das Fenster getreten und blickte finster hinaus. Es war nicht das erstmal, daß er fühlte, welchen Misstrauens er begann, als er Elisabeth von Leisewitz zur Gattin begehrte und ihre Hand annahm, auch dann noch, als sie ihm bereits gesagt hatte, daß sie ihn nie lieben könnte, daß sie keinen andern Platz an seiner Seite einnehmen würde, als den einer Frau, welche gezwungen ihre Pflichten als Gattin erfüllte. Aber er war weit davon entfernt, sich selber als den an seinem Unglücke Schuldigen zu betrachten. Er hatte der Toch-

Besichtigung ihrer Güter und Etablissements eingeladen. Die Excursion nach Ungar-Altenburg wird von dem Administrator der erzherzoglich Albrecht'schen Domänen Herrn Wilh. Jesse begleitet werden. In Wieselburg werden die Dampfsflüge arbeiten, hierauf erfolgt die Besichtigung der Domäne Altenburg, der dortigen Lndwirtschaftlichen Akademie, von Marienau u. s. w. Die Rückfahrt erfolgt von der Station Straß-Sommerein. Mit dieser Excursion dürfte die Besichtigung der hydrotechnischen Musteranlage des Ackerbauministeriums in Gutenhof verbunden werden. Bei dem Ausfluge nach Selowitz wird die Besichtigung von arbeitenden Dampfsflügen, ferner einer Drahtseilbahn und der Zuckerfabrik Selowitz stattfinden.

Auf der Fahrt nach Selowitz werden in Lundenburg die Etablissements der dortigen Zuckerraffinerie-Actiengesellschaft besichtigt. Die eine forstliche Excursion erfolgt auf die fürstlich Liechtenstein'schen Domänen Ravensburg, Lundenburg, Eisgrub, Feldsberg. Es werden die dortigen interessanten Anholz-Altbäume, die Eichenverjüngungen, der Hochwasser-Thiergarten, der Saugarten, endlich die Teichanlagen bei Feldsberg und das eisgruber Schloss sammt Park besichtigt werden. Die zweite forstliche Excursion geht in den wiener Wald. Die Tour beginnt in Preßbaum, wird über Klaus-Leopoldsdorf, wo die Triftanstalten besucht werden, und Heiligenkreuz fortgesetzt und mit der Besichtigung der Versuche zur Harzgewinnung in der Hinterbrühl geschlossen werden.

Tagesneuigkeiten.

— Ihre Majestät die Königin von Holland und der Niederlande trifft am 2. Oktober in Wien ein. Die Appartements für Ihre Majestät und das große Gefolge sind bereits im "Hotel Munsch" aufgenommen, der Aufenthalt ist vorläufig auf mindestens 14 Tage festgesetzt.

— (Personalnachricht.) Sr. Excellenz der Herr Minister Dr. Unger ist von seinem Urlaube nach Wien zurückgekehrt.

— (Der internationale Congress der Land- und Forstwirthe) wurde am 19. d. in Wien eröffnet; gegen dreihundert Theilnehmer waren anwesend. Der Herr Ackerbauminister Ritter v. Chlumecky hob in seiner Eröffnungsansprache in dankender Anerkennung die Theilnahme der Regierungen durch die Entsendung der Delegierten hervor, präzisierte die Aufgabe des Congresses, welche vorläufig in der Aufstellung allgemeiner Normen und in Festsetzung gewisser Gesichtspunkte für ein gemeinsames Vorgehen der Regierungen in den aufgestellten Fragen bestehen; schließlich widmete Sr. Excellenz dem verstorbenen Ehrenpräsidenten, Freiherrn v. Liebig, einen ehrenden Nachruf. Hierauf trat die Versammlung in die Berathung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung ein, betreffend die Frage des Vogelschutzes.

— (Regierungserlässe im Eisenbahnwesen) Seitens der österreichischen Regierung wurde angeordnet: 1. Es sind die Organe auf die Merkmale der im Umlaufe befindlichen Falsificate von Gingsulden-Noten aufmerksam zu machen und zur Anhaltung der betreffenden Personen zu ermächtigen; Falsificate von Flinsgulden-Noten sind in der Abnahme begriffen. 2. Den Militärpersonen ist die Benützung der Bahndämme als Spazierwege mit dem Bedenken zu untersagen, daß sie den Abmahnungen der Bahnaufsichtsorgane wegen des Nichtbetriebs der Eisenbahnen Folge zu leisten haben. 3. Die Marschrouten der den Militärtarif in Anspruch nehmenden Personen sind an der betreffenden Stelle gehörig abzustempeln. 4. Beziglich der Ausschließung von Wagen ohne Bremsvorrichtung vom Verkehr auf Schleppbahnen mit starkem Gefälle wurde in einem speciellen Falle erklärt, daß an jedem nicht mit

ter des verarmten Barons alles geboten, Geld und Schätze, Glanz und Prunk, kurz und gut alles, was durch Reichtum zu erlangen ist, und sie war dafür, seiner Meinung nach, verpflichtet, ihm alles zu geben, was sie ihr eigen nannte, ihre Liebe nicht ausgenommen. Daß sie ihm aber irgend welches Opfer gebracht haben könnte, daran dachte er nicht im Traume. Ihre angebliche Liebe für einen armen, brotlosen Assessor fiel seiner Meinung nach durchaus nicht in die Wagschale; sie hätte ihn niemals heiraten können, und außerdem war Elisabeth zu jung gewesen, um an eine wirkliche, dauernde Liebe denken zu können.

Er gab ihr, was ihr Herz begehrten konnte, es war nicht seine Schuld, daß sie sich stets eigenförmig weigerte, etwas von ihm anzunehmen. Sie war ihm zum größten Danke verpflichtet, nicht er ihr, und wenn sie sich weigerte, ihm dies zu erkennen zu geben, so hielt er sich berechtigt, Dankbarkeit von ihr zu fordern und sie zu zwingen, ihr Glück der Welt zu zeigen.

Ein wenig Nachgiebigkeit, ein wenig Freundlichkeit von seiner Seite, und Elisabeth hätte gewiß mehr den Wunsch gezeigt, ihm entgegen zu kommen. Ihr angeborener Stolz aber duldet nicht dieses schroffe Fordern, dies Verlangen eines Entgegenkommens, wo sie sich zu einem kühlen abwehrenden Benehmen berechtigt glaubte. Sie hatte ihm gesagt, was er von ihr, als seiner Gattin, erwarten konnte, geleitet von der leisen Hoffnung, daß er sich nicht mit dem begnügen werde, was ihm ein anderer übrig ließ.

(Fortsetzung folgt.)

einer Bremsvorrichtung versehenen Wagen eine transportable Brems angebracht werden könne, wonach also für derlei Schleppbahnen eine entsprechende Anzahl solcher transportablen Bremsen beigestellt werden müsse.

— (Beerdigung der Selbstmörder.) Die "Desterr. Corr." meldet: "Die Ministerialverordnung vom 7. Oktober 1857, mit welcher besondere Vorschriften über die Beerdigung der Selbstmörder und ein derselben jeweils vorhergehendes Untersuchungsverfahren ertheilt wurden, ist, wie wir erfahren, vollständig aufgehoben. Hier nach hat in solchen Fällen für die Bestimmung des Begräbnisortes die Anordnung des Art. XVI. des kais. Patenten vom 17. Jänner 1850, daß die Beerdigung der Selbstmörder in der Stille und in den Friedhöfen zu veranlassen ist, als ausschließliche Norm zu gelten. Selbstverständlich bleibt hierbei die Berechtigung der kirchlichen Organe, die Bestattung der Selbstmörder auf dem Friedhof mit rituellen Funktionen zu begleiten oder die Annahme solcher Funktion abzulehnen, außer Frage."

— (Cholera.) Vom 16. zum 17. September wurden in Wien außerhalb der Spitäler 52 neue Erkrankungsfälle an Brechdurchfall amtlich gemeldet. — Von Mitternacht des 17. bis Mitternacht des 18. September kamen in der Stadt Triest 16 Cholerasfälle vor. Gestorben sind 7 Personen, genesen 8. — Neue Cholerasfälle haben sich am 16. d. ereignet: in Dolen 2, in Pest 10.

— (Interessanter Fund.) Nächst Supanje in Slavonien wurde in der Save ein siebzig Pfund schwerer Mammutzahn gefunden, welcher die Länge von mehreren Schuh besitzt. Wie verlautet, wurde der Zahn als einem Dinothorium giganteum angehörig erkannt. Bekanntlich zählt dieses Thier zu den Dicthätern mit Rüssel und Stoßzähnen der mittleren Tertiärzeit. Mehrere Bürger aus Vinovec lausfen den Fund um 25 Gulden und machen denselben dem agrarer Landesmuseum zum Geschenk.

— (Trauben.) Zu Freinsheim (Pfalz) wurden an einem Weinstock, der durch eine Mauer vor dem Froste geschützt war, nicht weniger als 370 Trauben gezählt.

Locales.

— (Se. Durchlaucht Herr k. k. Hofrat Lothar Fürst Metternich) ist nach längerer Bade- reise gestern abends mit dem wiener Schnellzuge nach Lainbach zurückgekehrt.

— (Herr Johann Samonigg), k. k. Major, Generalstabsoffizier, übercomplet beim Infanterieregiment Fr. v. Kuhn Nr. 17, wurde bei Enthebung von der Professorur an der Kriegsschule mit der Bestimmung zur Einrückung zum Truppendiffizient zum neu zuformierenden österreichischen Linien-Infanterieregimente Graf Zellač Nr. 79 übersez.

— (Herr Franz Sulkje), derzeit Supplent an der görzer Realsschule, wurde zum wirklichen Lehrer am Real- und Obergymnasium in Rudolfswerth ernannt.

— (Zuden Wahlen.) Das Central-Wahlcomittee der jugoslawischen Partei hat nachgegebene Can-didaten aufgestellt, und zwar für die Landbezirke Adelsberg, Feistritz, Senojetz, Wippach, Planina, Vaas und Idria Herrn Dr. Razlag; für die Landbezirke Rudolfswerth, Gurkfeld, Landstrich, Tschernembl und Möttling Herrn Wilhelm Pfeiffer; für die Städte- und Märkte- Bezirke Adelsberg, Idria, Oberlaibach, Vaas, Radmannsdorf, Neumarkt, Stein, Krainburg und Bischofslack Herrn Dr. Barnikl.

— (Aus dem Vereinsleben.) Bei der am 24. d. im landschaftlichen Redoutensaal stattfindenden Generalversammlung des Lehrer-Witwen- und Waisenvereines werden 1. die Wahlen des Vorsitzenden, Kassiers und Ausschusses vorgenommen, 2. Pensionsbeziehungen bestimmt werden.

— (Fräulein Rosen) trat am 19. d. im Kurorte Ischl in der Oper "Troubadour" auf. Die salzburger Operngesellschaft, deren Mitglied die eminente Altängerin ist, wurde nach Ischl berufen, um während der Auwesenheit Sr. kais. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Karl und noch anderer höchsten und hohen Herrschaften einen Cyclus von Opern aufzuführen. — Kapellmeister Delin, Herr Midaner, Fr. Brambilla und Frau Rosel, die während der Sommersaison in Director Kotys Engagement in Smunden standen, werden demnächst in Laibach eintreffen.

— (Aus dem Sanitätsberichte) des laibacher Stadiphysikats für die Woche vom 7. bis inclusive 13. September 1873 erscheinen folgendes: 1. Temperatur im Sinden, starke Nebel abends. — 2. Die Mortalität sehr bedeutend. Vorherrschend Ruhr und Durchfälle, Blattern, Diphtheritis, Magen- und Darmkatarrhe gelangten häufig zur Behandlung. — 3. Die Mortalität betrug in dieser Woche 22 Sterbefälle (um 10 weniger gegen die Vorwoche), in der Stadt und den Vorstädten 12 (10 weniger als in der Vorwoche). Männlichen Geschlechtes waren 14, weibliche 8 Personen; daher überwiegend das männliche Geschlecht. Erwachsene starben 13, Kinder 9; daher in dieser Woche ausnahmsweise um 4 Erwachsene mehr starben als Kinder (in der Vorwoche 6 Kinder mehr als Erwachsene). Die Todesursachen betreffend, wurde 1 Kind totgeboren (in der Vorwoche ebenfalls 1). Im 1. Lebensjahre starben 5 Kinder (gegen 7 in der Vorwoche (und zwar an Ruhr 4, am Rinnbaderkrampf 1). — Vom 2. bis 20. Lebensjahre starben 7 Personen (in der Vorwoche 10), und zwar an Gehirnlähmung 3, an Auszehrung 2, an serösem Erguß in die Ge-

höhlen und Tuberkulose je 1 Person; vom 20. bis 60. Jahre starben 6 Personen (gegen 8 in der Vorwoche), und zwar an Ruhr 2, an Blattern, Herzfehler, Magenkrebs und Tuberkulose je 1 Person. Ueber 60 Jahre alt starben 3 Personen (gegen 7 in der Vorwoche) und zwar an Ruhr, Marasmus und brüderlicher Krankheit je 1 Person. — Als häufigste Todesursache traten auf: Ruhr 7 mal (gegen 9 Fälle in der Vorwoche), d. i. 31·9 pCt., Gehirnlähmung 3 mal, d. i. 13·7 pCt., Tuberkulose und Auszehrung je 2 mal, d. i. 9·1 pCt., Blattern, brüderliche Krankheit &c. je 1 mal, d. i. 4·6 pCt. aller Verstorbenen. — Die in der Stadt und den Vorstädten vorgefallenen 12 Todesfälle vertheilen sich somit: in der Stadt 5 Todesfälle (gegen 8 in der Vorwoche); Petersvorstadt 0 (5); Polanavorstadt 1 (1); Kapuzinervorstadt 2 (2); Karlsvorstadt und Hühnerdorf 2 (3); Krakau- und Tyrnauvorstadt 2 (0); Gradischavorstadt 0 (2); Morgrund 0 (1).

— Daher ergibt sich für diese Woche eine Abnahme der Sterblichkeit in allen Stadttheilen außer der Tyrnau- und Krakauvorstadt, wo eine Zunahme um 2 Todesfälle, und in der Polana- und Kapuzinervorstadt, wo die Sterblichkeit gegen die Vorwoche gleich blieb.

— (Gefunden wurden) in der Sternallee: ein wohnes Kinderhäubchen und ein Kinderplaid; im rosenbacher Walde: ein Posthorn. Die Verlustträger können diese Sachen beim hierstädtischen Magistrat in Empfang nehmen.

— (Selbstmordversuch.) Gestern abends wollte sich der Schlossergeselle Schiller von der Franzensbrücke in die Laibach stürzen, ließ plötzlich von seinem Vorhaben ab, lief halbkleide durch die Elephantengasse, wurde von der städtischen Sicherheitswache aufgegriffen und nach ärztlicher Untersuchung in die Irrenabteilung im Civilspitale abgeführt.

— (Zur Weltausstellung.) Der am 20. d. vom wiener Weltausstellungs-Centralbureau für Reise und Wohnung arrangierte Extrazug brachte 172 Reisende von Triest nach Laibach und ging mit 264 Personen von Laibach nach Wien ab.

— (Aus der Chronik Krains.) Die Stadt Stein (Kamnik, Lithopolis) empfing 1489 vom Kaiser Friedrich, der hier kurze Zeit Hoflager hielt, ehemals schätzenswerthe Privilegien. Die Grafen Thurn und Hohenwart erbauten das dortige Franziskanerkloster. Diese Stadt wurde 1511 und 1660 von Feuersbrünsten, 1599 von der Pest heimgesucht. — Die Stadt Weichselburg (Višnja gora, Weixelburgum, Weixelberga) soll 3501 Jahre nach Erschaffung der Welt, 552 Jahre vor Christi Geburt, erbaut worden sein; 1528 litt sie durch die Türken großen Schaden.

— (Legitimationsurkunden.) Um die Bestimmung des § 91 des kais. Patentes vom 9. August 1854 über die Einsendung der Documente verstorbener beurlaubter Soldaten mit der gegenwärtig geltenden Instruction über das militärische Dienstverhältnis der im Linien- und Reservestande befindlichen Personen des f. f. Herres und der Kriegsmarine außer der Zeit der activen Dienstleistung und insbesondere mit den für die Evidenzhaltung dieser Personen bestehenden Vorschriften in Einklang zu bringen, hat das Justizministerium auf Grund des mit dem Ministerium für Landesverteidigung und mit dem Reichskriegsministerium gepflogenen Einvernehmens angeordnet, daß bei vor kommenden Todesfällen von kurz oder dauernd beurlaubten Soldaten des Mannschaftsstandes, von Reservemänner und uneingereichten Recruiten die Legitimationsurkunden des Verstorbenen, als: das Urlaubscertificat, der Militär- oder Landwehrpass und der Widmungsschein, vonseiten der Abhandlungsbehörde nicht unmittelbar an das nächste Militär-commando, sondern an den Vorsteher der Gemeinde, in deren Gebiete der Todesfall eingetreten ist, einzufinden sind. — Bei Todesfällen von Patents- oder mit Vorbehalturkunden beithesten Invaliden sind die Patents- oder Vorbehalturkunden demjenigen Ergänzungsbüro einzufinden, in dessen Bereiche der Verstorbene domicilierte oder sich zuletzt aufhielt.

— (Verhaftung.) Der 24jährige Handlungsmann und Urlauber Karl Eseler vom Baron Marovičić, 7. Linien-Infanterieregimente, welcher wegen Verbrechens des Diebstahls vom f. f. Landesgerichte in Laibach seit 28. Juli d. J. strafrechtlich verfolgt wird, wurde nach Bericht

der „Altg. Stg.“ durch die Lagenfurter Localpolizei gestrandt und dem Gerichte eingeliefert.

— (Schlußverhandlungen beim f. f. Landesgerichte in Laibach.) Am 24. September. Thomas Poznić: schwere körperliche Beschädigung; Carl Lapajne: schwere körperliche Beschädigung; Jakob Platnar: Diebstahl. — Am 25. September. Johann Kalis und 3 Genossen: schwere körperliche Beschädigung; Andreas Gogala: schwere körperliche Beschädigung; Franz Goler: schwere körperliche Beschädigung. — Am 26. September. Agnes Kristan und 3 Genossen: Diebstahl; Bartlmä und Franz Baković: öffentliche Gewalttätigkeit. — Am 1. Oktober. Agnes Samatorcan: Kindermord; Jakob Tojan: Betrug. — Am 2. Oktober. Franz Potocnik und 3 Genossen: Diebstahl; Elisabeth Golob: Diebstahl; Maria Ljubić: schwere körperliche Beschädigung. — Am 3. Oktober. Anton Wilfan: schwere körperliche Beschädigung; Thomas Holcvar und Gregor Sluga: schwere körperliche Beschädigung; Franz Tomožić und Michael Salokar: Diebstahl. — Am 6. Oktober. Josef Weber und Genossen: Credits-papierverfälschung. — Am 8. Oktober. Lorenz Schenk: Missbrauch der Amtsgewalt; Carl Sajovic: schwere körperliche Beschädigung.

— (Maßregeln gegen die Cholera.) Anlässlich des Wiederausbruches der Cholera wurden die Stationsheis auf sämtlichen Bahnen neuerdings verpflichtet, daß unterstehende Personal über die in solcher Zeit einzuhaltende Lebensweise, über die Behandlung eines Cholerakranken bis zum Er scheinen des Arztes und über die Lüftung und Desinfection zu belehren, sowie die Desinfection der Stations- und Waggonaborte und die Reinigung und Lüftung der Localitäten regelmäßig vorzunehmen, resp. den Befolgung der angeordneten sanitären Maßregeln streng zu überwachen.

— (Für Bräuer.) Aus Prag, 15. d. M., wird berichtet: Böhmen und Tirol erfreuen sich einer reichen Ernte, besonders sind böhmische Hopfen im Vergleiche zu Vorjahren sehr qualität voll. Wenn, wie es die gegenwärtig beginnende Hopfencampagne ausweist, auch nicht überall der Ertrag so groß ist, als man anzunehmen berechtigt war, so wird doch in Böhmen ein Überschuss zu erwarten sein, der theils nach England, theils nach Amerika gehen wird. Von England berichtet man in letzter Zeit von einem Ertrag von 180.000 old duty, während die früheren Schätzungen 200.000 £. und darüber waren.

Wenige Tote.

Wien, 20. September. Der heutigen Truppenrevue von über 12.000 Mann mit 88 Kanonen, welche zu Ehren des italienischen Königs stattfand, wohnten die Herren Erzherzoge, der deutsche Botschafter, Graf Nobillant, die Militärattache der fremden Gesandtschaften und zahlreiche fremde Offiziere bei. Se. Majestät der Kaiser ließ sich vier französische Offiziere vorstellen und zeichnete mehrere andere fremde Offiziere durch Ansprachen aus. Das Wetter war sehr günstig.

Se. Majestät der König von Italien ist gestern den 21. d. M., um 9 Uhr 30 Minuten abends mittelst Separatuges der Nordwestbahn von Wien abgereist.

Das Unwohlsein, von dem Ihre Majestät die Kaiserin bei Allerhöchster Rückkehr von Ischl befallen wurde, dauert bisher, jedoch ohne bedenklliche Erscheinungen, noch fort.

Rom, 19. September. Alle liberalen Blätter sprechen sich mit Aeußerungen des Dankes und der Befriedigung über den dem Könige von Italien in Wien bereiteten Empfang aus.

Kassel, 20. September. Die hessischen Blätter melden: Die Aignaten von Hessen wurden von Preußen definitiv abgesondert; Prinz Friedrich erkannte die Annexion an und verzichtete auf seine Rechte und das Hausvermögen. Preußen zahlt nach dem Tode des Kurfürsten jährlich 202.000 Thaler.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 20. September.

Papier-Rente 69·45. — Silber-Rente 73·45. — 1860; Staats-Anlehen 101·—. — Bank-Aktion 967. — Credit-Aktion 229·75. — London 112·65. — Silber 107·75. — R. I. Münz-Ducaten 5·42. — Napoleonsd'or 9·02.

Wien, 20. September. 2 Uhr. Schlusskurse: Credit 229·75, Anglo 169·75, Union 136·75, Francobank 71·75, Handelsbank 103·75, Vereinsbank 48·75, Hypothekarentenbank 42, allgemeine Baugesellschaft 76·75, wiener Baubank 119·75, Unionbaubank 65·75, Wechslerbaubank 19, Brigitte 28, Staatsbahn 337·75, Lombarden 170·75, Flau.

Börsebericht.

Wien, 19. September. An der Börse angeregt fühlte. Dabei blieben die Cursen ziemlich gut behauptet. Die beiden Rentengattungen waren gesucht und wurden, da sich wenig Ware zeigte, besser bezahlt.

	Geld	Ware
Februar- Rente	69.95	70.05
Februar- Silberrente	69.45	69.55
April- Rente	73.50	73.60
April- Silberrente	73.60	73.70
1839	280.—	285.—
" 1854	93.25	93.75
" 1860	101.—	101.50
" 1860 zu 100 fl.	107.—	108.—
" 1864	135.—	136.—
Domänen-Pfandbriefe	120.50	121.—
Böhmen	92.—	93.—
Galizien	75.—	75.75
Siebenbürgen	75.50	76.—
Ungarn	77.—	77.50
Donau-Regulierungs-Rente	97.25	97.75
Ung. Eisenbahn-Anl.	96.75	97.—
Ung. Prämien-Anl.	80.50	81.—
Wiener Kommunal-Anlehen	85.—	85.25

Actien von Banken.

	Geld	Ware
Anglo-Bank	175.—	176.—
Bankverein	146.—	148.—
Bodencreditanstalt	230.—	235.—
Bodenanstalt	235.50	235.—

sowie an der Mittagbörsen bewegte sich der Verkehr in engsten Grenzen, da die Speculation sich zu neuen Engagements nirgends

ausdehnen konnte. Die beiden Rentengattungen waren gesucht und wurden, da sich wenig Ware zeigte, besser bezahlt.

Geld Ware

Creditanstalt, ungar. 127.— 128.—

Depositenbank 82.— 82.50

Ecompteanstalt 980.—

Franco-Bank 72.— 73.—

Handelsbank 106.50 107.—

Länderbankenverein 111.— 112.—

Nationalbank 967.— 969.—

Desterr. allg. Bank 80.50 81.—

Desterr. Bankgesellschaft 200.— 201.—

Unionbank 135.50 136.50

Bereinsbank 50.50 51.—

Verkehrsbank 132.50 133.50

Alsföld-Bank 153.— 154.—

Karl-Ludwig-Bank 217.50 218.50

Donau-Dampfschiff.-Gesellschaft 539.— 540.—

Elisabeth-Bank (Einz.-Budweiser Streda) 215.75 216.25

Elisabeth-Bank 186.— 187.—

Ferd.-Nordb. S. 2075.— 2080.—

Franz-Joseph-Bank 210.— 211.—

Lemb.-Ezern.-Jassy-Bank 140.50 142.—

Handel und Volkswirtschaftliches.

Wochenausweis der Nationalbank. (Nach § 14 der Statuten, dann auf Grund des Gesetzes vom 25. August 1866 und der kais. Verordnung v. 13. Mai 1873.) Veränderungen seit dem Wochenausweise v. 10. September 1873: Banknoten-Umlauf: 337.207.930 fl. Bedeutung: Metallschmelz 146.275.605 fl. 93. fr. In Metall zahlbare Wechsel 4.148.902 fl. fr. Staatsnoten, welche der Bank gehören, 1.458.380 fl. Escoppe: 156 Mill. 968.245 fl. 66½ fl. Darlehen 55.201.000 fl. Eingelöste Coupons von Grundentlastungs-Obligationen 12.519 fl. 50 fr. 6.018.800 fl. Eingelöste und börsenmäßig angelauft Pfandbriefe à 66½, Wert 4.012.200 fl. Zusammen 368.346.813 fl. 63½, fr.

Laibach, 19. September. Auf dem heutigen Markt sind erschienen: 15 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Hen und Stroh (Hen 67 Bentuer, Stroh 35 Bentuer), 32 Wagen und 2 Schiffe (13 Klafter) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mit.	Mit.	Mit.	
	fl.	fr.	fl.	
Weizen pr. Menge	7 60	8	Butter pr. Pfund	— 45
Korn	5 40	5 37	Eier pr. Stück	— 24
Gerste	8 70	8 73	Milch pr. Maß	— 10
Häfer	1 80	2 10	Mindfleisch pr. Pfund	— 26
Halbfrucht	—	5 90	Kalbfleisch	— 36
Heiden	4 —	4 20	Schweinefleisch	— 28
Hirse	3 60	3 80	Lammfleisch pr. "	— 21
Kuruz	4 60	4 70	Hähnchen pr. Stück	— 40
Erdäpfel	2 —	—	Carben	— 20
Linsen	5 70	—	Hen pr. Zeniner	— 85
Erbsen	5 80	—	Stroh	— 86
Fisolen	6 20	—	Holz, hart, pr. Kist.	— 73
Kindschmalz	— 54	—	— weiches 22"	— 53
Schweineschmalz	— 38	—	Wein, rot., Einier	— 15
Speck, frisch,	— 34	—	weißer "	— 18
Speck, geräuchert	— 42	—	— geräuchert "	— 42

Angekommene Fremde.

Am 20. September.

Hotel Stadt Wien. Klančić, Bezirkshauptmannsgut. Stein. — Blau, Kfm., und Dragovini, Triest. — Fr. Hebe, Gemirz, Malez, Kste., und Leng, Wien. — Witzenthal, P. welier-Svitwe.

Hotel Elefant. Polz, f. f. Oberstleutnant, sammt Gf. Görz, Kopriva, Sagor. — Bogel, Steyr. — Lazarini, Stupan, Karlstadt. — Blačić, Ingenieur, Tarvis. — Kaniz, Pest. — Schweiger, Altenmarkt. — Augus. Lenti, L. Gentis, Döring und Matessich, Fiume. — Ganzoni,